

und Sozialgeschichte. Die »klassischen« Themen linker Zeitgeschichte, Arbeiterbewegung, Marxismus, Parteien, finden immer weniger Aufmerksamkeit. Im eigenen Lager sind deutliche Rückzugsbewegungen in die »Mikrogeschichte« oder die Alltags- und Lokalhistorie sichtbar. Die Fluchtbewegung hat auch ihre zeitliche Dimension. Schien in den 70er Jahren Geschichte überhaupt schon 1917 zu enden, so läßt sich heute eher ein Rückzug aus der Zeitgeschichte konstatieren. Die Attraktivität des Mittelalters und der frühen Neuzeit hat nicht nur beim lesenden Publikum, sondern auch bei vielen Adepten der Zunft deutlich zugenommen. Skepsis und Ernüchterung also? Gewiß. Die Generation der heute 40jährigen sammelt die Bruch- und Hausteine früherer Gebäude, um sich ein neues, wetterfesteres Gehäuse zu richten. Aus dieser neuen Nachdenklichkeit kann noch viel Gutes kommen.

*Jens Petersen, Rom*

Mehrsprachiges Demographisches Wörterbuch. Deutschsprachige Fassung, hrsg. vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, bearb. von Charlotte Höhn, Karl Martin Bolte, Richard Gisser, Jürg A. Hauser, Ralf Hußmanns (= Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Sonderbd. 16), Harald Boldt-Verlag, Boppard am Rhein 1987, 191 S., kart., 28 DM.

Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden legt mit diesem Band die deutschsprachige Fassung eines demographischen Wörterbuchs vor, das bereits in Französisch, Englisch und Spanisch erschienen ist. Die jeweiligen Ausgaben sind streng parallel aufgebaut. Das Werk verdankt der Bevölkerungskommission der Vereinten Nationen seine Entstehung. Die Internationale Union für Bevölkerungswissenschaft (IUSSP) griff deren Anregung zu Beginn der 50er Jahre auf und veranlaßte die Edition eines in mehr als zehn Sprachen (zwischen 1958 und 1971) erschienenen Wörterbuches, das schon 1969 für Verbesserungsbedürftig gehalten wurde. So entstand unter der maßgeblichen Federführung des bekannten französischen Demographen Louis Henry die zweite, hier zu besprechende Fassung. Sie bezweckt die Schaffung einer vergleichbaren bevölkerungswissenschaftlichen Terminologie, um die internationale Verständigung zu erleichtern und Übersetzungshilfen zu gewähren. Es ist sehr zu wünschen, daß das Wörterbuch diesen Zweck erreicht und in den einschlägigen Wissenschaftsdisziplinen rezipiert wird.

Das Nachschlagewerk besteht aus einem Textteil, in den die Begriffsdefinitionen eingearbeitet sind, und einem alphabetischen Stichwortverzeichnis. Der Textteil umfaßt neun Kapitel (Allgemeines; Begriffe und Methoden der Bevölkerungsstatistik; Bevölkerungsstand; Sterblichkeit und Krankheit; Eheschließung und Ehelösung; Geburtenhäufigkeit, Fruchtbarkeit; Bevölkerungswachstum und Reproduktion; Räumliche Mobilität; Wirtschafts- und Sozialdemographie), die wiederum in eine unterschiedliche Zahl von Abschnitten und Paragraphen gegliedert sind. Die Systematik erlaubt eine vierstellige Numerierung der Begriffe. Das Auffinden bestimmter Termini im Text bzw. in den anderssprachigen Fassungen sowie von Querverweisen wird durch die Bezifferung erheblich erleichtert.

Probleme, Bedürfnisse und Möglichkeiten der gegenwartsbezogenen Bevölkerungswissenschaft stehen im Mittelpunkt der Terminologie, während Begriffe der historischen Demographie eher zu kurz kommen (z. B. beim Thema der Empfängnisverhütung). Die Definitionen sind durchweg erhellend, präzise, inhaltvoll. Zum Vokabular steuern alle relevanten Fachgebiete bei: Statistik, Mathematik, Datenverarbeitung, Soziologie, Medizin, Geschichte, Geographie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaft. Es gibt allerdings auch entbehrliche und lapidare Feststellungen wie die: »Der Ausdruck Mensch wird in der allgemeinen Bedeutung von menschlichem Wesen benutzt« (Nr. 321–5, S. 56). Auf sprachliche Eigenheiten Österreichs und der Schweiz wird eigens verwiesen. Bedauerlicherweise enthält das Wörterbuch keine weiterführenden Literaturangaben.

*Peter Burg, Münster*